Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 6 (1920)

Heft: 5

Artikel: Napoleon I. über Mädchenerziehung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-541770

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hilfskasse für Haftpflichtfälle des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

1. Der Rechnungsabschluß für das Jahr 1919 ist ein recht erfreulicher. Die Rechnungverzeigt auf den 31. Dez. 1919 einen Bermögensbestand von Fr. 2516.03, gegen Fr. 1730.65 im Vorjahre. Der Bersmögenszuwachs pro 1919 beläuft sich also auf Fr. 785.38.

2. Die Hilfskasse hat im letten Jahre bereits ihre Notwendigkeit und Nüplichkeit bewiesen, indem zwei Unterstühungen sur Patrage von zusammen Fr. 175.— zur Auszahlung geslangten. Beide stehen im Zusammenhang mit Unfällen beim Schlittensahren.

3. In den verflossenen zwei Jahren muren aus dem Rt. Luzern für die Kasse Ga= ben im Betrage von Fr. 1404.— gesammelt. Den edlen Spendern und besonders auch den werten Freunden unter den Vereinsmitgliedern und der Kommission, die zu diesem schönen Resultate beigetragen, ein herzliches Vergelt's Gott! — Es wäre sehr zu wünschen, daß auch in andern Kantonen mit einer solchen Sammlung zugunsten unserer Hiskasse der gegennen würde, damit unser Fond zu einer kräftigen Grundlage werde, die geeignet ist, die Lehrerschaft in Haftspslichtfällen vor Schaden zu bewahren.

Möge das soziale Werk des Kath. Lehrervereins der Schweiz blühen und gedeihen!

Sursee, den 15. Januar 1920.

Jos. Müller, Raffier.

Napoleon 1. über Mädchenerziehung.

Napoleon hatte im Schlosse zu Ecouen eine Erziehungsanstalt für die Töchter der Offiziere der Ehrenlegion errichtet. Ueber die Einrichtung dieser Anstalt, über die Art, wie dort die Mädchen erzogen werden sollten, spricht er sich in einem Briese vom 25. Mai 1807 solgendermaßen aus:

"Worin soll man die Mädchen, die in der Erziehungsanstalt zu Ecouen ausgebildet werden, unterrichten? Man soll mit der Religion in ihrer ganzen Strenge be-Gestatten sie in dieser Beziehung ginnen. teine Aenderung noch Ginichräntung. Die Religion ift von höchster Wichtigkeit in einer Erziehungsanstalt für Mädchen. ist, was man auch sagen mag, die sicherste Garantie für die Mütter wie für die Gat-Erziehen Sie uns gläubige, nicht schwäßende Vernünftlerinnen. — Da beim weiblichen Geschlecht einerseits die Gedanten und die Willensentschlüsse sehr veranderlich sind, anderseits aber die Frauen in der Gesellschaft eine sehr wichtige Aufgabe zu erfüllen haben, zu welcher sie eine beharrliche Opferwilligkeit und eine gewisse Art von aufopfernder Liebe bedürfen, so ist zur Erziehung der Mädchen die Religion unentbehrlich. Die Erziehung bezweckt nicht, angenehme und reizende, sondern tugend= hafte Mädchen zu erziehen. Diese sollen nicht suchen, durch geistreiche und erhei= ternde Unterhaltung zu gefallen, sondern durch Sittlichkeit und Gediegenheit des Charakters zu empfehlen. Im allgemeinen muß

man sie während der drei Viertel des Sah= res mit weiblichen Handarbeiten beschäfti= gen, sie muffen Strumpfe stricken, Bemden machen, Stickereien anfertigen, turg, Die Anfertigung aller weiblichen Handarbeiten verstehen. — Ob die Möglichkeit vorliegt, ihnen etwas aus der Arzneikunde beizu= bringen, wenigstens von dem Teile derfel= ben, der in das Amt einer Krankenpflegerin gehört, kann ich nicht beurteilen. Gut wäre es, wenn sie mit allem vertraut wären, was zur Speisekammer gehört. Ich möchte, daß ein junges Mädchen, welches Ecouen verläßt, um sich an die Spige einer Baushal= tung zu ftellen, ihre eigenen Rleider zu machen und die Kleider ihres Mannes auszubessern verstände, daß sie das Zeug ihrer Kinder herzustellen wüßte, daß sie ihrer kleinen Familie allerhand Annehmlichkeiten bereiten, und für Mann und Rind, wenn sie krant wären, sorgen konnte, kurz, daß ihr in diefer Beziehung frühzeitig das eingeprägt würde, was die Krankenpflegerinnen als Berufspflicht erlernen. — Was die Rost betrifft, so kann dieselbe nicht einfach genug sein: Suppe, Mehlspeise, ein kleines Beigericht; mehr ift durchaus nicht nötig. Ihre Wohnzimmer mussen durch die Arbeit ihrer eigenen Bande ausgestattet fein: ihre Demden, Strümpfe, Rleider, Kopf= put muffen fie felber anfertigen. Alles das ist nach meiner Meinung von größter Wichtigkeit. Ich will aus diesen Mädchen nützliche Frauen machen, und ich bin dann auch sicher, daß ich angenehme Frauen aus ihnen mache. Nicht dadurch suche ich aus ihnen angenehme Frauen zu machen, daß ich sie zu Stuherinnen ausbilde. Wenn man sich selbst seine Kleider macht, weiß man sich auch zu kleiden, und jedenfalls auch so, wie es sich ziemt." — So der Brief des Mannes, vor dem die Welt erzitterte, der aber

neben seinen weltumspannenden Plänen auch noch seinen Blick auf das scheindar so Kleine richtete und Gedanken aussprach, die auch in unserer Zeit noch als sehr beherzigens-wert angesehen werden sollten. Was würde der große Korse wohl zu unserer heutigen Mädchenerziehung sagen?!

Shulnadrichten.

Weihnachtsbescherung der Auslands= Schweizerkinder. Wie die "Hilfe für Auslands-Schweizerkinder' St. Johannporftadt 84, Bafel, vor wenigen Wochen mitteilte, murben auf Weib. nachten 1919 gegen 4500 bedürftige Schweizerkinder vorwiegend in Deutschland und Defterreich mit Nahrungsmitteln und Bekleidungsgegenständen unter einem Roftenaufwande von über 200'000 Fr. be-Die Bevolferung murbe gebeten, bafür fcbert. Gaben auf Postcheckfonto V, 3591 einzuzahlen. Bahrend nun für Rinder frember Nationalitäten um Weihnachten Sunderttaufende von Franken in ber Schweiz zusammentamen, murben für biese Bescherung unserer kleinen Landsleute nur -479 Fr. 93 gespendet! (Ein altes Lied! D. Schriftl.)

Enzern. Der Cehrerverein der Stadt Inzern veranstaltete am 17. Januar eine Wagner-Feier, bei welchem Anlasse herr Musikbirektor Ph. Nabholz einen Bortrag hielt über "Richard Wagner und sein Wert", dem sich ein musikalischer Abend anschloß, an welchem Wagnerkompositionen

jum Bortrag tamen.

— Abstinenz. Der Unterzeichnete labet alle abstinenten Kolleginnen, Kollegen und Schulmänner bes Luz. Kantonal-Berbandes zu einer Besprechung ein. Sie betrifft § 3 und 4 unserer Statuten. Ebenso freundlich eingelaben find alle jene Richtabstinenten, die für den Kampf gegen den Altobolismus ein besonderes Interesse haben.

Die Besprechung findet statt: Donnerstag 5. Februar im "Union" in Auzern um halb 3 Uhr. Eich, 18. Januar 1920. Fr. Steger.

Schwha. Gine Anregung. Gin berber Berluft hat das schwyzerische Seminar getroffen. Am 20. Dez. holte ber gütige Gott unsern allverehrten Mufiklehrer Richard Furrer nach langem, ichweren Leiben jum Weihnachtsfeft in bie Seligfeit. Unvergeflich ift er uns allen als wohlmeinenber portrefflicher Lehrer in ber Schule, für bie Schule und vor allem fürs prattische Leben. Dem jungen Lehrer und Organisten war er ein allzeit bereiter Ratgeber. Treue Exinnerung, tiefe Dankbarteit schulben wir dem guten Lehrer. Wie mare es, wenn wir, seine Schüler und alle, bie ihn verehrt und geliebt, ein Zeichen unserer Dantbarkeit ibm jum Trofte tun murben. Gin jeber bringe freudig ein Depferlein für eine Jahrzeitstiftung in ber Seminartapelle! Machen wir es ben St. Gallerkollegen nach! Jebe Gabe nimmt mit Dank entgegen

Rarl Ulrich, Lehrer, Studen-Unteriberg.

Bug-Stadt. (Einges.) Aus Altersrücksichten tritt auf Ende des Schuljahres zurück: Herr Sestundarlehrer I. Schönenberger, Kräfekt der Stadtschulen, und wegen Berehelichung Frau M. Bossard-Stadler. Für lettere wurde bereits aus 18 Bewerberinnen Fräulein Paula Seit, berzeit Lehrerin in Mörschwil, St. Gallen gewählt. Herr Kollega Ed. Blattmer hat die seltene Ehre und das Bergnügen, bei ungebrochener geistiger und körperlicher Kraft im Herbst sein golsbenes Lehrerjubiläum zu seiern. Wir wünsschen diesem Sänger von Gottes Gnaden einen sernern ungetrübten Lebensabend.

Die Stadt Zug rechnet es sich zur besondern Ehre an, im Laufe bes Sommers die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren beher-

bergen gu burfen.

Die Befolbungen der städt. Beamten, Angestellten und Lehrer wurden fürzlich durch die maßgebenden Instanzen neuzeitlich geregelt und harren nun noch der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung. Möge die Pslichttreue und der Arbeitseiser der gemeindlichen Bediensteten durch ein weitsichtiges Entgegensommen der Bürgerschaft sich mehren und starten zum Wohle der gesamten Gemeinde. Auf die einzelnen Ansahe werden wir später noch zu sprechen kommen.

Freiburg. Endlich zieht sich das Gespenst der Biehseuche langsam zurück, sodaß die Schulen wieder eröffnet werden konnten. Einzig im Sensebezirk waren 30 Schulen seit 20. Oktober bis gegen Neujahr infolge der Sperre geschlossen; während eines Monates waren es deren sogar 44, wovon nun die letten den Unterricht am 12. Januar wieder ausgenommen haben. Im französischen Kantonsteil sind jett noch viele Schulen außer Betrieb.

Im Areise der Sense find auf dem Gediete der Schule wieder zwei nennenswerte Berbesserungen zu verzeichnen. Im Schwarzseetale ist die seit etlichen Jahren mit 70—80 Kindern übersüllte Schule getrennt worden, sodaß jeht eine Oberschule mit 46 Kindern und eine Unterschule mit 33 Kindern fruchtreichere Arbeit zu leisten im Stande sein werden. Die neue Unterschule wurde der Lehrerin Frl. Elisabeth Brülhardt übertragen.

In Schmitten brachte die Errichtung einer Anaben-Mittelschule die langersehnte Besserung. herr Pius Behmann, aus Schmitten selbst, hat

bie Leitung biefer Schule übernommen.

In Wünnewil ift die Rinderzahl fo gestiegen, daß auf nächstes Jahr eine sechste Schule errichtet werben muß. Die Anaben-Wittelschule wird seit letten herbst von hrn. Lehrer Viktor Tinguely geleitet.